

Uns geht's gut, wir haben keine Sorgen

Predigt zum 33. Sonntag im Jahreskreis B 2024

16.11.2024

„Uns geht's gut, wir haben keine Sorgen, uns geht's gut, wir denken nicht an morgen. Uns geht's gut, wir trinken abends Tee und wenn wir morgens früh aufsteh'n Kathreiner Malzkaffee!“

Das waren noch Zeiten, als wir in der **Jungschar** oder bei einem **Ferienlager sorglos Lieder singen** konnten und uns die ganzen **Kriegs-Szenarien**, die es auch damals schon gab, **nicht zu interessieren brauchten**.

Inzwischen sind wir, die Kinder ausgenommen, **erwachsen geworden**. Wir **können unsere Ohren nicht mehr verschließen** gegen die vielen Unheils-Botschaften, die uns jeden Tag ins Haus flattern.

„Die Sonne wird sich verfinstern, der Mond wird nicht mehr sein, und die Sterne werden vom Himmel fallen“, schreibt der **Evangelist Markus**. Und er meint damit genau jene **Unheils-Szenarien**, die wir tagtäglich **um uns herum wahrnehmen**. Dabei müssen wir nicht einmal nur in die **Ukraine** oder in den **Nahen Osten** blicken. Unheil geschieht auch **in nächster Nähe**:

- ✓ wenn ein Familienmitglied die **„Diagnose Krebs“** erhält
- ✓ ein guter Freund einen schweren **Unfall** hat
- ✓ ein junger Mensch sich das **Leben nimmt**
- ✓ eine Liebesgemeinschaft sich plötzlich zu einer **Hass-Gemeinschaft** verändert
- ✓ **Naturgewalten** ganze Landstriche verwüsten
- ✓ wenn eine **Hiobsbotschaft** um die andere zur Tür hereinkommt.

Der weltbekannte **Film von 1979, „Apokalypse now“**, ist seit einem halben Jahr **zurück im Kino**, noch **härter**, noch **brutaler** als sein Namensgeber. Mit spannender Härte soll den Menschen klargemacht werden, dass die apokalyptischen Prophezeiungen **keine Zukunftsmusik** sind, sondern beinharte **Gegenwart**.

Der endgültige **Weltuntergang**, den manche **Sekten** immer noch meinen, datieren zu können, findet **nicht irgendwann** in ferner oder naher Zukunft statt. Das endgültige Ende dieser Welt beginnt genau **in meiner Todesstunde**. Wir wissen nicht, wann diese sein wird, aber sie wird kommen, das ist so **sicher wie das Amen im Gebet**.

Und genau diesem schlimmsten aller Unheils-Szenarien **setzt die Bibel ein Zeichen der Hoffnung, des Trostes und der Zuversicht entgegen.**

Die Bibel **verweist auf einen Gott**, der das Unheil auf dieser Welt zwar **nicht mit Gewalt beenden** kann. Spätestens nach dem **Tod aber wird er die einzige Macht sein, die noch übriggeblieben** ist, nachdem alle anderen Mächte und Gewalten ihren **Einfluss verloren** haben.

Dann werden wir die **wahre Macht jener Liebe spüren**, die wir auf dieser Welt nur ansatzweise leben und erleben durften.

Die **Bibel stellt uns in Aussicht**, dass wir eines Tages wieder **frei und fröhlich** das Lied singen können: „***Uns geht's gut, wir haben keine Sorgen***“.